Verwaltungsgebäude sind in den inneren Bezirken nach Art Baulichgrösse gegeben und ist vielfach blos für Raumeintheilung zu sorgen gewesen. In den Aussenbezirken musste aber auch der räumlichen Ausdehnung derselben Rechnung getragen werden.

Besondere Sorgfalt ist den Markthallen zuzuwenden, weil von der Erlangung guter und billiger Lebensmittel die socialle Lage einer Stadt bedingt ist.

Es dürfte jedenfalls in nicht zu ferner Zeit eine Organisation platzgreifen, welche die von Bahn, Wasser oder Strasse anlangenden Lebensmittel an bestimmten Punkten centralisirt, dieselben dort einlagert und je nach Bedarf den einzelnen kleineren Markthallen übermittelt.

Jeder, der Waaren einliefert, muss Gewissheit haben, dass ein Verderben derselben nicht eintritt, er muss Vorschüsse erhalten können und doch beliebig über die Waaren verfügen dürfen, ganz so, wie es in der Getreidebranche bereits durchgeführt ist.

Daraus ergibt sich, dass jede Markthalle Lagerräume enthalten muss mit Kühlvorrichtungen, Schutz gegen Feuersgefahr u. s. w. und nicht bloss ein Schutzdach für die Verkäufer, welches übrigens bis jetzt für diesen Zweck allein zu theuer zu stehen kam.

Der Ort der in den einzelnen Bezirken ausgetheilten Hallen ist in den Plänen ersichtlich und die Anzahl derselben, respective die Eintheilung in wichtigere und kleine Marktgebäude, bei den Hallen angegeben.

Zu begründen ist ferners der Antrag ein permanentes Ausstellungsgebäude vorzuschlagen. Es ist kein Zweifel, dass der richtigste Platz hiefür die Schmelz wäre, doch ist ebenso gewiss, dass die Erlangung desselben nicht zu erreichen ist. Man braucht möglichste Nähe von verkehrsreichen und wohlhabenden Bezirken, gute Bahnverbindungen, und soll es auch sonst ein Punkt sein, der durch seine Lage zu Ausflügen locke.

Wien, im November 1869.

Diese Verhältnisse würden im Prater, die Lagen oberhalb Hainburgerbahn, der Donaubrücken, Alsecken, eventuell auch Nussdorf bieten, doch ist es gewiss, dass die Lage bei Hernals weit näher dem Stadtcentrum liegt als die übrigen beiden Oertlichkeiten.

In Verbindung mit den benachbarten Anlagen ist aber dieser Ort für eine permanente Ausstellung ganz besonders geeignet, es ist in Verbindung mit Hängegrund und Schmelzgrund und den bestehenden Volksgarten ein bedeutender Anziehungspunkt für die Bevölkerung geschaffen und der jenem des Praters gleichkommen dürfte.

Damit ist zugleich die weiteren Bedingungen bezüglich Herstellung von Parks und Spielplätzen näher gekommen und wird man nicht in Wiederholungen zu verfallen, auf die Zukunft des Prater, die Parks in Hainburgerbahn, die Erhaltung der Ruhegelände von Salmannsdorf bis Hütteldorf hingewiesen. Weiters sind Waldgürtel in Favoriten und von Floridsdorf bis Kagran geplant. Die Durchführung der Kanalisirung in jedem Lokale würde auch die grossartigen Auen dieser Gegend den Ausflüglern erschliessen.

Es wird ferner in den Plänen ersichtlich sein, dass den hygienischen Forderungen überall entgegenkommen gesucht wurde. So sehr die Opferwilligkeit der heiligen Zeit für diese Zwecke hervorzuheben ist, so muss aber auch nicht bloss der Vorsorgung von Krankheitsfällen gedacht werden, sondern auch jener, die bereits krank sind. In dieser Richtung ist heute zu wenig geschehen, aber es ist für die Zukunft nicht geplant.

Damit wäre der Bericht über ein Werk geschlossen, welches in Hinsicht auf die Vergrösserung der Baugrundflächen in einer kurzen Zeit Millionen repräsentirt und dessen Wichtigkeit durch zu erwecken ist. Mit diesem Entwurfe wurde gleichzeitig auch einen entsprechenden Beitrag zur grossen Frage zu leisten.

GESAMMT-ENTWURF
JR